

Kompetenznetzwerk
Antiziganismus
Amaro Drom e. V.



4

**E terne
vakerena!**
*Die Jugend
spricht!*

Willkommen zur vierten Ausgabe von »E terne vakerena! Die Jugend spricht!«

Zuallererst möchten wir unsere beiden neuen Jugendgruppenkoordinatoren Alen und Refik ganz herzlich im Team des Kompetenznetzwerks willkommen heißen! Alen ersetzt in Freiburg seinen Bruder Mirsad, während Refik an unserem neuen Projektstandort in Wuppertal den Aufbau einer Jugendgruppe betreuen wird. Beide haben an ihren Standorten bereits innerhalb kurzer Zeit mehrere Empowermentmaßnahmen durchgeführt. Besonders gefreut haben wir uns auch darüber, dass Alen und Refik schon auf dem Bundesjugendtreffen im Oktober und der Amaro Drom-Mitgliederversammlung Ende November dabei sein konnten.

In dieser Ausgabe wollen wir vor allem einen Rückblick auf das Bundesjugendtreffen werfen. Hierfür berichten Advija, Alan, Melissa und Refik von ihren Erfahrungen und Erlebnissen, aber auch von den Workshops, die sie auf dem BJT besucht haben. Zudem findet ihr einen

Artikel von Violeta über die Roma Sinti Philharmoniker, die Mitte Oktober mit einem bewegenden Konzert in der Berliner Philharmonie ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert haben, sowie einen kurzen Aufsatz von Alina, in dem sie erklärt, warum es ihr wichtig ist, sich mit ihren Jugendlichen in Frankfurt auch auf Romanes verständigen zu können.

Viel Spaß mit der vierten Ausgabe von »Eterne vakerena! Die Jugend spricht!« und ein frohes 2023 mit hoffentlich wieder vielen spannenden Begegnungen und Erfahrungen im Kompetenznetzwerk Antiziganismus wünschen Euch

Éva, Ajriz und Thomas

Jugendgruppen- koordinator*innen



Advija, 23 Jahre, kommt ursprünglich aus Mazedonien und lebt seit 2013 in Dresden. Sie lernte Amaro Drom 2017 als Teilnehmerin des Projekts »Dikhen Amen! Seht uns!« kennen und führt seitdem an Schulen selbst Workshops zur Geschichte der Roma und Sinti, zu Antiziganismus und Empowerment durch. Advija leitet die Jugendgruppe in Dresden und gehört seit 2020 zum Vorstand von Amaro Drom.



Alen, geboren in Gracanica im Kosovo, ist 17 Jahre alt. Zusammen mit seiner Familie lebt er seit 2009 in Freiburg im Breisgau und ist dort seit 2019 beim Roma Büro e.V. aktiv. Nach seinem Schulabschluss hat Alen im November 2022 von seinem älteren Bruder Mirsad die Stelle als Jugendgruppenkoordinator in Freiburg übernommen. In seiner Freizeit spielt er gerne Fußball oder trifft sich mit Freunden in der Stadt.



Alina ist 32 Jahre alt und Jugendgruppenkoordinatorin in Frankfurt am Main. Geboren in Rumänien, lebt Alina bereits seit 2008 in Deutschland. Sie setzt sich sowohl bei Amaro Drom als auch beim Förderverein Roma e.V. in Frankfurt für eine bessere Zukunft von Roma und Sinti ein und hofft, dass sie eines Tages die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen haben werden.



Melissa, 23 Jahre alt, kommt aus Leipzig und arbeitet seit September 2021 bei Amaro Drom e. V. Als Jugendgruppenkoordinatorin ist sie für die Jugendlichen der Stadt Leipzig zuständig. Neben ihrem Beruf sitzt sie ehrenamtlich im Vorstand des Vereins.



Refik ist 21 Jahre alt und wurde in Kumanovo in Nordmazedonien geboren. Seit September 2013 lebt er in Wuppertal, wo er schnell Deutsch gelernt und nach seinem Schulabschluss 2019 eine Ausbildung als Fachkraft für Lagerlogistik begonnen hat. Refik ist ehrenamtlich aktives Mitglied des Roma Integration Zentrums – RIZ e. V. und ab November 2022 für Amaro Drom als Jugendgruppenkoordinator am Standort Wuppertal tätig.



Violeta, 35 Jahre alt und in Novi Sad in Serbien geboren, lebt seit 1995 in Berlin. Sie zählt zu den Gründungsmitgliedern des Berliner Landesverbands Amaro Foro e. V. und arbeitet außer an vielen anderen Projekten seit 2016 in der Dokumentationsstelle Antiziganismus (DOSTA), in der berlinweit antiziganistisch motivierte Vorfälle erfasst werden.

Meine Eindrücke vom Bundesjugend- treffen

von Advija

Am Anfang möchte ich zunächst über die Bedeutung des Bundesjugendtreffens schreiben. Nämlich jährlich an einem Ort zu sein, viele junge Menschen zu treffen, die sich bereits politisch engagieren oder vielleicht gerade anfangen, sich politisch zu engagieren. Es bedeutet für mich Stärke und neue Motivationen zu sammeln, die ich als Jugendgruppenkoordinatorin natürlich an meine Jugendgruppe weitergeben möchte. Es ist vielleicht auch sehr wichtig zu erwähnen, dass das Bundesjugendtreffen der Anfang für mein eigenes Engagement bei Amaro Drom war.

Dieses Jahr habe ich die besondere Freude und Ehre gehabt, zusammen mit Professor Hristo einen Workshop über die Geschichte der Rom*nja zu leiten. Der Workshop gliederte sich in Teil 1: Geschichte und Herkunft und Teil 2: die Sprache der Roma. Spannend war zu sehen, dass die Mehrheit der Workshopteilnehmer*innen leider nur wenig über die Herkunft und die Sprache der Rom*nja wusste, was wiederum erneut deutlich machte, warum solche Workshops öfter angeboten werden sollten. Ich denke das wäre die Voraussetzung dafür, Wissenslücken zu füllen und dadurch Stereotype bekämpfen zu können.

Das Format des Bundesjugendtreffens bietet aber auch andere Workshops, die sicherlich ebenfalls dazu beitragen, Stereotype zu bekämpfen sowie neue Bekanntschaften, Gruppen und Netzwerke aufzubauen.

Ich freue mich auf das Bundesjugendtreffen 2023 und kann sicherlich sagen, dass ich wieder dabei sein werde! Wirst du auch dabei sein?



Advija beim Workshop »Romanes-Crashkurs« [Foto: Amaro Drom e. V.]

Bedeutung des Bundesjugend- treffen für mich und Stärkung meines Selbstbe- wusstseins

von Alen



Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas
[Foto: Amaro Drom e. V.]

Vom 30. September bis 3. Oktober fand das Bundesjugendtreffen in Berlin statt. Es ist das größte Zusammenkommen von Roma- und Nicht-Roma-Jugendlichen aus ganz Deutschland. Seit ich Amaro Drom e.V. kenne, kenne ich auch das Bundesjugendtreffen, das bedeutet, dass das Treffen schon seit längerer Zeit stattfindet und für viele jugendliche Rom*nja ein fester und wiederkehrender Ort des Zusammenkommens und des gegenseitigen Austausches geworden ist.

Wenn ich in die Vergangenheit blicke, erinnere ich das Bundesjugendtreffen im Jahr 2017, das in Freiburg stattgefunden hat und gemeinsam von Amaro Drom e.V. und meiner Heimat-Organisation, dem Roma Büro Freiburg organisiert und durchgeführt wurde. Das Motto des BJT war damals »Heimat ist nicht gestern – Heimat ist morgen – Heimat ist das wir daraus machen«. Ich erinnere mich, dass ich das Thema sehr beeindruckend fand und mir sehr viel Motivation gegeben hat. Es ging dabei nämlich um die gesellschaftliche Teilhabe, die wir Sinti und Roma leider nicht selbstverständlich haben, sondern die wir aus eigener Kraft selbst erarbeiten müssen.

Gemeinsam mit meiner Jugendgruppe sind wir nach Berlin zum Bundesjugendtreffen gefahren. Bereits auf dem Weg habe ich über das Konzept und die Workshops erzählt, da für manche der Jugendlichen aus meiner Gruppe es das erste Mal war, dass sie zu einem Bundesjugendtreffen gefahren sind. Als wir angekommen sind, fand ich die bundesweite Karte, auf der wir gleich unseren Heimort Freiburg eingetragen haben, sehr praktisch, da wir so sehen konnten, aus welchen anderen Orten die Teilnehmer*innen kamen.

Dieses Jahr gab es wieder sehr viele spannende Workshops, an denen ich und meine Jugendgruppe teilgenommen haben. Täglich traf ich mich mit meiner Gruppe und wir haben gemeinsam eine kleine Auswertung des Erlebten gemacht. Es war sehr spannend zu schauen, dass die Jugendlichen von Tag zu Tag mehr sensibilisiert und gestärkt waren. Auch ich selbst habe für mich sehr viele Punkte mitgenommen, z.B. wie ich eine Veranstaltung organisieren und durchführen kann.

Am Ende möchte ich mich bei allen aus meiner Gruppe und bei Amaro Drom e.V. herzlich für die Organisation bedanken und freue mich schon auf das Bundesjugendtreffen 2023.

WUSSTET IHR?

Das Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas wurde am 24. Oktober 2012 der Öffentlichkeit übergeben und feierte dieses Jahr zehnjähriges Jubiläum.

Warum wir die Romani-Sprache pflegen und weitergeben sollten

von Alina

Für mich ist die Romani-Sprache sehr wichtig, weil es nicht nur meine Muttersprache ist, sondern auch eine sehr interessante Sprache. Die Romani-Sprache hat so viele Dialekte und so viele unterschiedliche Arten, trotzdem kann man sich mit ihr mit anderen Rom*nja und Sinti*zze in der ganzen Welt irgendwie verständigen. Ich persönlich finde, dass es sehr wichtig ist, die Sprache weiter zu geben und pflegen und habe mich daher mit meinen Jugendlichen schon häufig über die Geschichte, die Bedeutung und die heutigen Herausforderungen der Romani-Sprache ausgetauscht. Wir alle wissen, dass Rom*nja und Sinti*zze in der Vergangenheit ihre Sprache wiederholt verboten wurde. In Spanien wurde Angehörigen der Minderheit sogar die Zunge zerschnitten, damit sie nicht mehr sprechen konnten. Ich finde, dass unsere Romani-Sprache spezieller als andere Sprachen ist, da ihr Vokabular, ihre Aussprache und unterschiedlichen Akzente aus vielen verschiedenen Ländern und Sprachräumen stammt, wir Rom*nja sie aber überall verstehen können.

Ich freue mich sehr, dass ich unsere Sprache an mein Kind weitergeben kann. Außerdem bin ich glücklich, dass die Mädchen in meiner Gruppe alle auf Romanes reden können.



Alina mit ihrer Jugendgruppe bei einem Treffen Ende Oktober in Frankfurt
[Foto: Amaro Drom e. V.]

Netzwerktreffen 2022

von Amaro Drom e. V.

Am 26./27. Oktober 2022 hat in Berlin das jährliche Netzwerktreffen im Kompetenznetzwerk Antiziganismus stattgefunden. Dabei tauschten sich Jugendliche der sechs projektbeteiligten Jugendgruppen gemeinsam mit dem Hauptamtlichenteam und dem Vorstand von Amaro Drom am ersten Tag über die Entwicklungen der bundesweiten Verbandsarbeit sowie die aktuellen Herausforderungen im Themenfeld Antiziganismus aus. Zudem erörterten die Teilnehmer*innen einige der wichtigsten für 2023 geplanten Projekt- und Verbandsaktivitäten. Am zweiten Tag besprach Denisz Petrovity in einem von ihm geleiteten Workshop zusammen mit den Jugendlichen, wie sie künftig mit einfachen Mitteln an ihren Standorten noch mehr Jugendliche für die Mitwirkung an den Aktivitäten der Ortsgruppen erreichen und motivieren können.



Teilnehmer*innen des Netzwerktreffens 2022 in Berlin
[Foto: Amaro Drom e. V.]



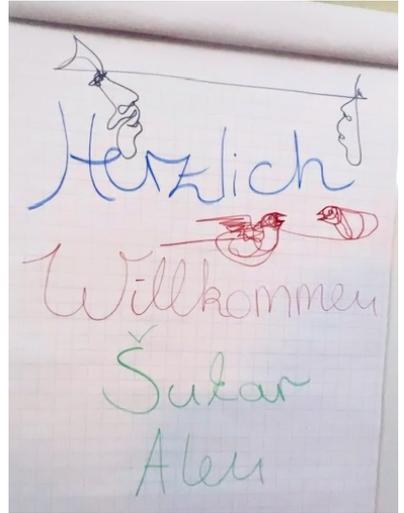
Workshop von Denisz Petrovity zum Thema Zielgruppenerreichung
[Foto: Amaro Drom e. V.]



Eindrücke vom BJT 2022
[Fotos: Amaro Drom e.V.]







[Fotos: Melissa Sejdi und Amaro Drom e. V.]

BJT in Berlin

von Melissa

Jedes Jahr organisiert Amaro Drom e.V. das Bundesjungendtreffen. Aus ganz Deutschland kommen junge Interessierte, um an verschiedenen Workshops teilzunehmen. In diesem Jahr konnte man sich für einen der fünf Workshops einschreiben. Neu war das Thema Tiktok & Social Media.

Seit fünf Jahren bin ich jedes Jahr bei dem Bundesjungendtreffen dabei. Das schöne ist, dass man viele neue Leute kennenlernt und sich ein Netzwerk schafft. Ich freue mich jedes mal, wenn ich meine Freunde wiedersehe und wir uns austauschen. Natürlich sind die Workshops immer wieder gut durchgedacht und für jeden findet sich ein Workshop, den man ein ganzes Wochenende besucht und neue Dinge erlernt.

In diesem Jahr besuchte ich den Theater-Workshop mit Nedjo Osman und war begeistert von seinem Auftreten und seiner Kunst. Er zeigte uns ein paar Übungen, um erst mal mit dem Thema Theater in Verbindung zu kommen. Danach folgten unsere eigenen Ideen und besprachen sie mit Nedjo.

An einem Abend fand die Podiumsdiskussion mit drei Gästen statt. Ich war eine davon und fand diese Erfahrung sehr lohnenswert. Die Themen der Fragen an die Gäste waren vielfältig und für das Publikum sehr interessant.

Also wenn ich euer Interesse geweckt habe, dann würde ich mich sehr freuen, euch nächstes Jahr kennenzulernen und euch bei dem nächsten Bundesjungendtreffen ganz herzlich begrüßen!

Infos findet ihr auf der Amaro Drom e.V. Webseite oder auf Social Media.

Meine Erfahrungen auf dem Bundes- jugendtreffen 2022 in Berlin

von Refik



Teilnehmer*innen des Bundesjugendtreffens vor dem Brandenburger Tor
[Foto: Amaro Drom e. V.]

Da ich zum ersten Mal beim Bundesjugendtreffen dabei war, war es für mich eine große Freude, vor allem als ich erfahren habe, wie viele Jugendliche sich in diesem Jahr in Berlin treffen und gemeinsame Aktivitäten durchführen werden. Ich finde, dass es für meine Jugendgruppe und mich selbst sehr wichtig ist, die Möglichkeit zu haben, an einen Ort zu kommen, an dem man sich gegenseitig austauschen und vernetzen kann. Auch glaube ich, dass solche Treffen unbedingt notwendig sind, um Stereotypen und Antiziganismus gemeinsam bekämpfen zu können.

Das Bundesjugendtreffen begann für mich mit dem gemeinsamen Treffen mit meiner Jugendgruppe in Düsseldorf. Gemeinsam mit den vielen anderen Jugendlichen aus NRW sind wir nach Berlin gefahren. Bereits am Abend des ersten Tages habe ich viele neue Jugendliche kennengelernt und mich mit ihnen ausgetauscht. Am nächsten Tag fand die offizielle Begrüßung und Eröffnung des Bundesjugendtreffens und ein gemeinsames Kennenlernspiel.

Am meisten hat es mir und den anderen Jugendlichen aus meiner Gruppe gefallen, dass verschiedene Workshops angeboten wurden, in denen sehr viele unterschiedliche Themen und Schwerpunkte angesprochen wurden. Ich selbst war im TikTok-Workshop. Dabei wurde uns Wissen vermittelt, wie wir Aufnahmen in die Social-Media-Kanäle stellen können und wobei darauf zu achten ist. Ich denke, das ist eine gute Möglichkeit, die „richtigen“ Gesichter von Sinti und Roma zu zeigen, und so andere Jugendliche und Angehörige der Mehrheitsgesellschaft zu sensibilisieren.

Mir persönlich hat es sehr gefallen, dieses Jahr dabei zu sein. Als Jugendgruppenkoordinator werde ich sehr gerne an der Planung für das Bundesjugendtreffen 2023 teilnehmen und meine Ideen und meiner Jugendgruppe miteinbringen. Ich lade euch jetzt schon gerne für das BJT 2023 ein!

Seit 20 Jahren mit Musik gegen Vorurteile

von Violeta

Am 14.11.2022 begeisterten die Musikerinnen und Musiker der Roma und Sinti Philharmoniker ihr Publikum mit spielerischer Leidenschaft und technischer Professionalität in der Berliner Philharmonie.

Diesmal war es ein ganz besonderes Konzert, denn unter dem Motto „Seit 20 Jahren mit Musik gegen Vorurteile“ feierten sie ihren 20 jährigen Jubiläum.

Das Orchester ist divers aufgestellt, ihre Mitglieder stammen aus Sinfonie- und Opernorchestern aus ganz Europa und sind selbst Roma und Sinti. Gemeinsam stehen sie für die Überzeugung, dass Musik eine völkerverbindende Kraft hat und wollen zugleich gegen Vorurteile ankämpfen, durch die Roma und Sinti nach wie vor gesellschaftliche Diskriminierung erfahren.

Der mittlerweile weltbekannte Dirigent Riccardo M. Sahiti ist gebürtiger Rom aus dem Kosovo und schloss 1990 seine Studien in Dirigieren und Musikpädagogik an der Fakultät für Musikkunst in Belgrad ab. Seit der Gründung der Roma und Sinti Philharmoniker im Jahr 2002 ist er künstlerischer Leiter und Dirigent. Im Jahr 2016 wurde er von Bundespräsident Joachim Gauck mit dem Bundesverdienstkreuz für seine Arbeit mit den Roma und Sinti Philharmonikern geehrt.

Quelle: <https://www.rsphil.com/der-dirigent>



[Foto: Violeta Balog]



Amaro Drom e.V.

Aufbau-Haus am Moritzplatz
Prinzenstr. 84, Aufgang 1
10969 Berlin

Tel. 030 – 616 200 10
Fax 030 – 690 019 60
Email info@amarodrom.de

Éva Ádám
Pädagogische Referentin
eva.adam@amarodrom.de

Ajriz Bekirovski
Bildungsreferent
ajriz.bekirovski@amarodrom.de

Thomas Erbel
Projektleitung
thomas.erbel@amarodrom.de

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

 Kompetenznetzwerk
Antiziganismus

